KÖLNER MITGLIEDERRUNDBRIEF
NR. 257 • April 2020

MACH ET

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
KREISVERBAND KÖLN

GRÜNE POLITIK IN UNSEREN VEEDELN

Der schwarze Schwan und wir
Seite 4

Keine Millisekunde für Rechts
Seite 10

Arbeitskreise „Wirtschaft“
Seite 11

Woher kommt die Fastenzeit
Seite 14

EDITORIAL

Liebe Freund*innen!

Wenn eins geht im verordneten Homeoffice und in strenger Isolation, dann ist es das Mach-et-Machen! Wir denken, die aktuelle Situation der Corona-Krise hat unserer Kreativität keinen Abbruch getan. Und wir freuen uns, Euch das neue Heft druckfrisch und voll mit schönen Texten und Bildern frei Haus liefern zu können. Es ist immens wichtig, das politische Leben, so gut es geht, aufrecht zu erhalten in diesen Zeiten, in denen wir – notwendigerweise – fast aller freiheitlichen Rechte beraubt sind. Hier unser Beitrag dazu!

Natürlich mussten wir den Seitenplan ein wenig umstellen. Statt eines Berichts von unserer Kreismitgliederversammlung mit Ratslistenaufstellung, die am 14./15. März stattfinden sollte und wie so vieles verschoben werden musste, findet Ihr auf Seite 4 (direkt nach dem Bericht des Vorstands auf Seite 3) einen Text unseres Kreisvorsitzenden Frank Jablonski: „Der schwarze Schwan und wir". Lest selbst, was Frank für die Zeit nach Corona vorschlägt! Auf Seite 5 geht es dann planmäßig weiter mit den Berichten aus den Stadtbezirken. Die hatten wir schon lange für dieses Heft vorgesehen und sind hoch erfreut, dass alle neun Ortsverbände bzw. Bezirksvertretungsfraktionen auf den folgenden fünf Seiten für Euch aufgeschrieben haben, wie ihre Grüne Politik vor Ort aussieht. Auf Seite 10 kommt wie immer die GRÜNE JUGEND zu Wort, auf Seite 11 stellen wir Euch zwei Arbeitskreise vor und auf Seite 12 und 13 findet Ihr Kurznachrichten. Und zum Schluss: Viel Spaß mit der Machete – dieses Mal mit einer Kölschen Perspektive auf die Fastenzeit auf Seite 14.

Bleibt gesund und munter, passt auf Euch auf und vergesst nicht: Jede Krise birgt auch eine Chance! Bleibt ruhig, besinnt Euch, denkt nach – und meldet Euch bei uns, der Kreisgeschäftsstelle oder dem Kreisvorstand, wenn Ihr Ideen für politische Initiativen, Anregungen oder Fragen habt. Alle sind per Telefon oder Mail erreichbar (siehe Seite 15)!

Herzliche Grüße

***Christiane Martin** und die anderen Redaktionsmitglieder*
Frank Jablonski, Judith Hasselmann, Julia Woller,
Maj-Britt Sterba und Erik Norman Dzwiza

INHALT

KREISVERBAND

Bericht des Kreisvorstands 3

KREISVERBAND

Der schwarze Schwan und wir 4

STADTBEZIRKE

Grüne Politik in den neun Kölner Stadtbezirken 5–9

GRÜNE JUGEND

Keine Millisekunde für Rechts 10

ARBEITSKREISE

AK (Partei) Wirtschaft 11

AK (Ratsfraktion) Wirtschaft 11

KURZ NOTIERT

Nachrichten 12/13

MACHETE

Woher kommt die Fastenzeit – eine Kölsche Perspektive 14

SERVICE

Adressen 15

IMPRESSUM

Die Mach et ist das offizielle Magazin der Kölner GRÜNEN und wird ehrenamtlich erstellt. Sie erscheint viermal im Jahr.
Gedruckt auf Recyclingpapier
Auflage: 3.500
Versendet mit GOGREEN, dem klimaneutralen Versand der Deutschen Post

Anschrift: Redaktion Mach et, c/o KV-Büro, Ebertplatz 23, 50668 Köln
☎ 0221-9727888
machet@gruenekoeln.de www.gruenekoeln.de
V.i.S.d.P.: Jonathan Sieger
Redaktion: Judith Hasselmann, Frank Jablonski, Christiane Martin (CvD), Erik Norman Dzwiza-Ohlsen, Maj-Britt Sterba, Julia Woller
Layout: Dietmar Putscher
Titelbild: shutterstock/VectorShow
Druck: Moosdruck, Leverkusen
Preis: 1 €, Mitglieder kostenlos

Die Artikel spiegeln die Meinung der jeweiligen Autor*innen wider und nicht unbedingt die der Redaktion oder von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, KV Köln.
Unverlangt eingesandte Manuskripte nehmen wir gerne entgegen.
Haftung wird nicht übernommen.
Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.

Liebe Kölner GRÜNE,

Das Auftauchen von Covid-19 hat auch unsere Grüne politische Arbeit in Köln ordentlich durchgewirbelt. Wir mussten kurzfristig die zweitägige Kreismitgliederversammlung zur Ratsreservelisten-Aufstellung absagen, die Kreisgeschäftsstelle wurde auf unbestimmte Zeit geschlossen und unsere Mitarbeiter*innen arbeiten nun von zu Hause aus. Die Corona-Krise hat aber deutlich gezeigt, dass das politische System in Deutschland stabil ist und auch mit besonderen Umständen umgehen kann. Die Ratssitzung wurde, mit verminderter Teilnehmer*innenzahl, in den Gürzenich verlegt, der Bundestag kam unter strengen Hygienevorschriften zusammen und zahlreiche Gremien tagen per Video- oder Telefonkonferenz. Gleichzeitig hat Corona aber auch die bestehenden Mängel deutlich werden lassen. Webinare funktionieren teilweise wegen Überlastung nicht und es gibt auch noch kein erprobtes und sicheres System, um geheime Wahlen auch „virtuell“ durchzuführen. Wir arbeiten auf der Kölner Ebene mit Hochdruck daran, diese Probleme zu beheben und so viel Austausch, Kommunikation und Beteiligung wie irgend möglich zu gewährleisten. Seht es uns nach, wenn noch nicht alles perfekt funktioniert und wir als Vorstand auch einige Entscheidungen mit einer geringen oder keiner vorherigen innerparteilichen Diskussion treffen müssen. Deutlich wird in diesen Tagen auch, wie wichtig der persönliche Austausch für die politische Arbeit ist. Uns allen fehlt dieser Austausch, denn gerade wir GRÜNEN leben von Kommunikation und Begegnung. Wir sind aber zuversichtlich: In einigen Wochen werden wir uns alle wiedersehen!

Vorbereitungen für die Kommunalwahl

Die Corona-Krise wirkt sich außerdem auch auf die für September geplante Kommunalwahl in NRW aus. Noch hält die Landesebene an dem Termin fest – es bleibt aber offen, wann wir die Vorbereitung wieder aufnehmen oder in den Wahlkampf starten können. Solange wir an dieser Stelle keine Klarheit haben, sehen wir davon ab, neue Termine z. B. für eine Ratsreservelistenaufstellung festzulegen oder die Vorbereitungen intensiv voranzutreiben. Wir bitten auch hier um Euer Verständnis. Nichtsdestotrotz stehen wir im Kontakt mit dem Landesverband, was die weitere Entwicklung angeht und erledigen verschiedene Vorarbeiten, die verhindern, dass sich die Wahlkampfvorbereitung allzu sehr „staut“. Darüber haben wir auch im letzten Delegiertenrat informiert und werden das auch weiterhin tun und dabei Eure Anregungen aufnehmen.

Die Zeit nach Corona

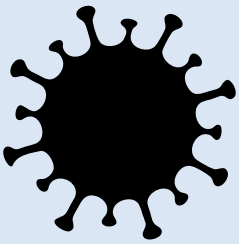
Zahlreiche Grüne Gremien konnten und können nicht regulär tagen, eventuell müssen weitere Termine auf der Kölner, Landes- oder Bundesebene verschoben werden. Das bedeutet für uns in Köln ganz konkret, dass wir direkt nach Corona diese Termine alle nachholen müssen. Schon allein wegen der turnusmäßigen Wahlen, aber auch der Listenaufstellungen und der Wahl zur Nachbesetzung eines Beisitzer*innenpostens im Kreisvorstand sollten wir uns auf zahlreiche Termine einstellen. Wir sind uns außerdem sicher, dass die Corona-Krise und ihre politisch-gesellschaftlichen Auswirkungen auch einen Nachhall in unserer kommunalen Programmatik finden müssen und wir im Wahlkampf Ideen anbieten wollen, wie mit den Nachwirkungen der Krise und den schon jetzt sichtbaren Wünschen nach Veränderungen umgegangen werden soll. Auch dieser Diskussion und Ideenerarbeitung wollen wir uns gemeinsam mit Euch stellen und auch dafür werden wir Zeit benötigen.

Was uns besonders in diesen Tagen freut und uns allen Mut macht, ist die große Solidarität und der Zusammenhalt in der Gesellschaft. Ob der allabendliche Beifall für das medizinische Personal, das konstruktive Ringen um politische Lösungen, Nachbarschaftshilfen, Spenden, gemeinsames Singen vom Balkon, Verpflegungspakete für Obdachlose, das gemeinsame „virtuelle“ Bier per Webcam und vieles mehr. Seid weiterhin kreativ und seid weiterhin solidarisch! Auch das werden wir gemeinsam schaffen! Denn vergesst nie: GRÜN ist die Farbe der Hoffnung!

In diesem Sinne alles Gute und bleibt gesund!
Frank, Katja, Bärbel, Sandra, Lisa-Marie, Eileen und Stefan

Grafik: shutterstock/C. Adna

Der schwarze Schwan und wir



Von Frank Jablonski

Schwarze Schwäne kommen äußerst selten vor. Wenn sie aber plötzlich auftreten, verändern sie alles. So hat der Mathematiker Nassim Nicholas Taleb schwarze Schwäne definiert. Das Auftreten von Covid-19 ist eines dieser plötzlichen, alles verändernden Ereignisse.

Dieser Text ist am 24.03.2020 entstanden. Zu diesem Zeitpunkt wurden 28.997 bestätigte Infektionen und 122 Todesfälle durch Covid-19 in Deutschland gemeldet. Wenn Ihr diese Mach et in den Händen haltet, steht zu befürchten, dass die Infektionen und die Todesfälle enorm zugenommen haben werden.

Die Corona-Krise verändert unser Land und die ganze Welt. Und wie alle Krisen, kann sie das Beste im Menschen wecken und das Schlimmste. Einerseits verhält sich die absolut überwiegende Mehrheit der Menschen besonnen, vernünftig und solidarisch. Die Nachbarschaftshilfen oder die Wertschätzung für Menschen, die im Care-Bereich arbeiten, sind nur einige Beispiele. Andererseits nimmt die häusliche Gewalt massiv zu, Atemschutzmasken werden entwendet und Rechte versuchen Alte gegen Junge oder Deutsche gegen Migrant*innen aufzuhetzen. Bislang verfangen diese Versuche nicht, lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass dies auch in Zukunft nicht gelingt. Nur mit Kooperation und Zusammenhalt wird es uns gelingen diese Krise zu meistern.

Die Welt nach Corona neu einrichten

Im Moment sind wir alle im Krisenbewältigungsmodus, aber es wird auch eine Welt nach Corona geben. Die Frage ist nicht, ob wir diese Krise überwinden, sondern wann und was wir aus ihr lernen werden. Zweifellos werden wir die Arbeitsbedingungen und die Gehälter von z. B. Pflegenden und Mediziner*innen (um nur eine Gruppe zu nennen) grundlegend neu diskutieren müssen. Die Kürzungs- und Privatisierungsorgien der letzten Jahre müssen gestoppt werden. Dazu gehört auch, dass existentielle medizinische Güter wie Schutzkleidung oder Medikamente wieder verstärkt in der EU hergestellt werden. Es hat sich auch gezeigt, dass die Corona-Krise besonders hart Menschen trifft, die z.B. Hartz IV beziehen, obdachlos oder drogenabhängig sind. Hier brauchen wir Schutzmechanismen und Notfallpläne, die unverzüglich umsetzbar sind. Eine Garantiesicherung wäre z.B. ein wirksames Instrument, um die Lebenssituation von vielen Menschen deutlich zu verbessern.

Foto: Pixabay

Die Digitalisierung muss endlich entschlossen vorangetrieben werden. Nach der Krise wird es ein umfangreiches Konjunkturprogramm geben. Unsere Aufgabe wird es sein, dafür soziale und ökologische Konzepte zu entwickeln. Wir müssen weiterhin die Klimakrise bekämpfen und die Situation der Geflüchteten, ob auf Lesbos oder dem Mittelmeer, verbessern.

Und auch in Köln bleiben unsere Themen aktuell: Es müssen mehr Wohnungen, Schulen und Radwege gebaut werden, wir wollen Köln ökologisch und sozial neu gestalten.

Unsere Demokratie und Freiheit sichern und weiterentwickeln

Diese Krise geht mit einer beispiellosen Einschränkung von Grundrechten einher. Diese Einschränkungen sind vor dem Hintergrund der Pandemie-Eindämmung sinnvoll und vertretbar. Gleichzeitig muss absolut klar sein, dass diese Einschränkungen zeitlich begrenzt sein müssen und in regelmäßigen Abständen von unseren Parlamentarier*innen kontrolliert werden. Wir müssen unsere demokratischen Rechte nach der Krise nicht nur vollumfänglich wieder herstellen, wir müssen sie auch weiterentwickeln. Das gilt nicht erst seit dem Terroranschlag von Hanau. Dafür haben wir großartige Projekte in Köln wie das Allerweltshaus, „Köln spricht“ oder das Initiativenhaus für Menschenrechte und Demokratie. Diese müssen jetzt finanziell unterstützt werden, um den Menschen die Möglichkeiten und den Raum für Dialog und Austausch zu geben.

Das Auftauchen des schwarzen Schwans wird zeigen, in was für einer Gesellschaft wir leben wollen. Lasst uns gemeinsam dafür kämpfen, dass die Welt nach Corona eine gerechtere, solidarischere, ökologischere, eine bessere Welt sein wird.

Grüne Politik in den neun Kölner Stadtbezirken

Kurz vor der Kommunalwahl schauen wir noch mal in unsere Veedel. Alle neun Ortsverbände bzw. Bezirksvertretungsfraktionen berichten im Folgenden, wie Grüne Politik vor Ort aussieht:

Wer regiert links und rechts des Rheins? Was haben die GRÜNEN in den Stadtbezirken für Pläne, Visionen, Träume, Ziele? Aber auch: Welche Schwierigkeiten hatten sie vielleicht in den letzten sechs Jahren dieser Wahlperiode?

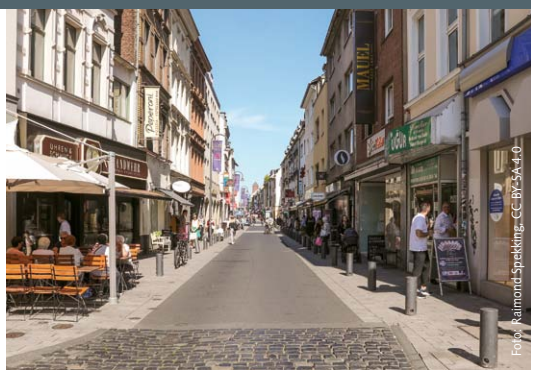
Stadtbezirk 1 – Innenstadt/Deutz

Entschlossen und nachhaltig

Von Antje Kosubek

Mit sechs Mandaten und unserem Grünen Bezirksbürgermeister Andreas Hupke sind wir die stärkste Fraktion in der Bezirksvertretung Innenstadt/Deutz. Wir haben in der Vergangenheit mit wechselnden Mehrheiten viele unserer Grünen Ziele umgesetzt. Wichtiger Baustein war der Ausbau des Radverkehrs: die Sperrung eines Teils der Zülpicher Straße zu einer Fahrradstraße, Radspuren auf den Ringen („Ring frei"), die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes Innenstadt und das Verkehrskonzept Altstadt. Ein weiteres großes Projekt war „Sitzen anstatt Parken": 2016 wurde auf unsere Initiative hin beschlossen, dass Gastronom*innen unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt wird, Parkplätze in Außengastronomie umzuwandeln. Aber auch Zufußgehende liegen uns am Herzen: Wir haben einen Fußgängerbeauftragten für mehr Barrierefreiheit im öffentlichen Raum initiiert.

Seit Jahren kämpfen wir für den Erhalt der Bäume in der Innenstadt und ein zentrales öffentliches Baumkataster. Ersatzpflanzungen müssen in der Innenstadt erfolgen. Für die Gärtner*innen am Brüsseler Platz konnten wir einen festen Wasseranschluss erwirken. Durch unsere Bemühungen pflanzte der Stadtwinzer an der Severinstorburg Weinreben. Mit einer großzügigen Spende der Podolski-Stiftung und unserer Unterstützung wurde der Bolzplatz „Coole Kuhle" im Römerpark saniert.



Die Severinstraße in der Südstadt – bald verkehrsberuhigter Bereich!?

Soziale Themen waren wichtig: wir haben eine Milieuschutzsatzung für das Severins- und Rathenauviertel beschlossen, ein dezentrales Konzept und einen Drogenkonsumraum am Neumarkt angestoßen. Durch bezirksorientierte Mittel konnten wir soziale Projekte fördern, unter anderem anyway, Vringstreff, Gulliver oder Seniorennetzwerk. Eingesetzt haben wir uns für Bänke als unkommerzielle Sitzmöglichkeit und Trinkbrunnen in der Innenstadt.

Viele Beschlüsse sind aber noch nicht umgesetzt und müssen nachgehalten werden: autofreie Altstadt, Umgestaltung Ehrenstraße, verkehrsberuhigter Eigelstein – auch als Vorbild für Deutzer Freiheit und Severinstraße. Zukünftige Themen werden zum Beispiel sein: Bäume, Barrierefreiheit, bezahlbarer Wohnraum, Attraktivierung von Plätzen, wie Maternuskirch- oder Zülpicher Platz.

Stadtbezirk 2 – Rodenkirchen

Was lange währt, wird endlich gut

Von Manfred Giessen

Der größte Erfolg für uns war sicherlich die Rücknahme des Ausbaubeschlusses zum Godorfer Hafen. Hierfür hatten wir GRÜNE im Rat und insbesondere im Bezirk gemeinsam mit den Bürger*innen vor Ort über viele Jahre intensiv und hartnäckig gekämpft. Schließlich gelang es unserer Ratsfraktion, auch den Partner CDU von der Unsinnigkeit des Projekts zu überzeugen. Das NSG und Naherholungsgebiet „Sürther Aue“, auch wichtiger Puffer zur petrochemischen Industrie, bleibt der Bevölkerung erhalten!

Aber wo Licht, da auch Schatten: Zwar hatten wir in der Bezirksvertretung in Übereinstimmung mit der Verwaltung ein Votum für eine Gesamtschule im Neubaugebiet Rondorf Nord-West zustande gebracht, aber vom Rat wurde diese leider einer Vereinbarung mit dem Partner geopfert – stadtweit zwei Gesamtschulen, aber auch ein Gymnasium (nämlich in unserem Bezirk in Rondorf). Fatal im Zusammenhang mit der baldigen Schließung der Hauptschule in Rodenkirchen und dem „Abhängen“ von Meschenich. Können wir diese Entscheidung noch einmal drehen, zumal der Baubeginn erst mittelfristig ansteht?

Damit sind wir bei den Aufgaben für die kommende Wahlperiode: Wesentlich für das Gelingen des oben schon erwähnten neuen Ortsteils von Rondorf wird die zügige und möglichst zeitgleiche Erschließung durch die Stadtbahn sein, die dann bis nach Meschenich weitergeführt werden soll (Knackpunkt: Querung des Verteilerkreises Köln-Süd). Zudem wollen wir über einen Radschnellweg die Anbindung an Zollstock und somit an die Innenstadt. Es gilt also, die entsprechenden Planungen voranzutreiben.

Foto: Manfred Gießen

Das Naturschutzgebiet „Sürther Aue“

Ein noch größeres Baugebiet wartet mit der Umgestaltung des Großmarktes auf uns, die sogenannte Parkstadt Süd. Hier setzen wir uns zurzeit neben der Weiterführung des inneren Grüngürtels bis zum Rhein für eine „echte“ Bürgerbeteiligung ein, um dieses Areal im breiten Konsens mit der Stadtgesellschaft nach hohen ökologischen Maßstäben zu entwickeln. Eine Aufgabe, die noch weit über die kommende Periode hinaus wirken wird!

Stadtbezirk 3 – Lindenthal

Einig an der Seite der Bürger*innen

Von Claudia Pinl

Der Baum muss weg, hat die Verwaltung beschlossen, Begründung: anstehende Straßensanierung und Platz für die Feuerwehr. Anwohner*innen protestieren, informieren uns als BV-Fraktion. Wir bitten die Verwaltung um einen Ortstermin. Dann die Kehrtwende: Die Feuerwehr stellt fest, dass sie doch durchkommen würde und das Straßenverkehrsamt glaubt, den Straßenbelag auch ohne massive Schädigung der Baumwurzeln sanieren zu können. Dieses Erfolgserlebnis aus dem Alltag der Bezirksvertretung Lindenthal zeigt mehrere Facetten von Kommunalpolitik: „Baumsensibles Bauen“, wie zuletzt von der Kreismitgliederversammlung der GRÜNEN gefordert, scheint in der Kölner Stadtverwaltung unbekannt. Köln hat den Klimanotstand ausgerufen, aber die Verwaltung tut sich schwer, Konsequenzen zu ziehen. Andere Entscheidungsträger*innen wie die Deutsche Bahn oder Straßen NRW holzen noch unbekümmerter, wie jüngst am Militärring/ Luxemburger Straße, wo mehrere Hundert Meter gerodet wurden, ohne dass bisher der Planfeststellungsbeschluss für einen Kreuzungsumbau vorliegt.

Foto: Willy Horsch [redacted] CC BY 2.5

Das Bezirksrathaus in Lindenthal an der Aachener Straße

Andererseits zeigt die Geschichte vom geretteten Baum, dass engagierte Bürger* innen zusammen mit aufmerksamen Gremien Dinge zum Besseren wenden können. Bei fast allen Themen setzen wir daher auf Kontakt und Aussprache mit den Menschen vor Ort. Das betrifft kleinere Ärgernisse wie den überdimensionierten Umbau eines Kiosks in Klettenberg, aber auch Großprojekte wie den Radschnellweg Frechen-Köln, die Erweiterungspläne des FC im Landschaftsschutzgebiet oder die Überarbeitung des Regionalplans, bei der nach ausführlichen Gesprächen mit Vertreter*innen der Bürgervereine und den anderen Fraktionen die BV Lindenthal sich mit großer Mehrheit für einen guten Kompromiss zwischen Siedlungsflächen und Frischluftkorridoren einsetzt.

Selbst beim konfliktträchtigen Thema der zugeparkten Bürgersteige und Grünflächen ist Konsens möglich – wenn man miteinander redet. In der Grafenwerthstraße konnten kleine Grünstreifen zwischen Bäumen von parkenden Pkw befreit werden. Jetzt freuen sich die Bewohner*innen, die vorher den Wegfall von (illegalen) Stellflächen beklagten, über Blühstreifen zwischen den Bäumen.

Stadtbezirk 4 – Ehrenfeld

Alle wichtigen Abstimmungen gewonnen

Von Ralf Klemm und Christiane Martin

Nachdem wir GRÜNEN in der Bezirksvertretung (BV) Ehrenfeld zu Beginn der Wahlperiode wieder eine feste Vereinbarung mit der SPD geschlossen hatten, haben wir diese im März 2018 aufgekündigt. Grund dafür war die Weigerung der SPD, der mit uns vereinbarten Einführung des Bewohnerparkens in Ehrenfeld zuzustimmen. Seitdem gibt es in der BV Ehrenfeld keine festen Bündnisse mehr. Schlecht sind wir damit nicht gefahren. Wir haben in der kompletten Wahlperiode alle wichtigen Abstimmungen gewonnen, die Gespräche mit den anderen Fraktionen zur Mehrheitsbildung bei einzelnen Entscheidungen haben Vertrauen aufgebaut, das für die kommenden Jahre noch sehr wichtig werden könnte. Seit Beginn der Wahlperiode arbeiten wir eng mit dem Vertreter von „Deine Freunde", Harald Schuster, zusammen. Auch das hat sich bewährt, Harald gibt wichtige Impulse für unsere politischen Initiativen, und wir konnten uns immer aufeinander verlassen.

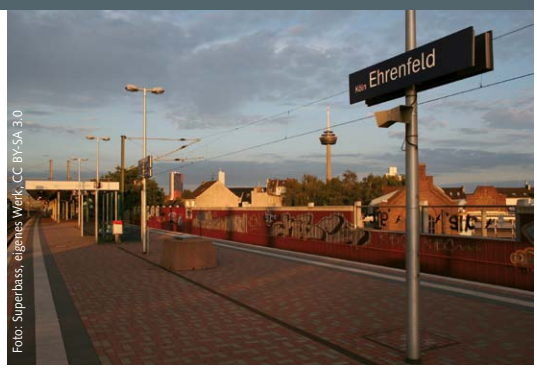


Foto: Superbass, eigenes Werk, CC BY-SA 3.0

Blick vom Ehrenfelder Bahnhof

Wichtige Entscheidungen in der zu Ende gehenden Wahlperiode waren die Einführung des Bewohnerparkens für den Stadtteil Ehrenfeld zwischen Innerer Kanalstraße und Gürtel und der Möglichkeit, Parkplätze in Außengastronomie umzuwandeln („Sitzen statt Parken"). Wir haben in Ehrenfeld außerdem den ersten Beschluss zu „barrierefreien Gehwegen" gefasst, ein Schritt für gleichberechtigtere Mobilität. Und wir haben dafür gesorgt, dass das Ordnungsamt ein bisschen besser die geltenden Bestimmungen fürs Gehwegparken beachtet.

Nachdem 2006 alle anderen Parteien unsere Forderung nach einer Einbahnstraße auf der Venloer Straße abgelehnt hatten, kommt jetzt Bewegung in die Sache. Wir haben einen aktuellen Vorschlag für eine Umgestaltung der Venloer Straße erarbeitet, der dem Wunsch vieler Menschen, die Straße vom KFZ-Verkehr zu entlasten, entspricht.

Und sonst? Wir haben den ersten Beschluss zur „Essbaren Stadt" initiiert. Und gemächlich, aber immerhin beginnt die Verwaltung unsere Beschlüsse für die Einführung von Fahrradstraßen, die Öffnung von Einbahnstraßen für den gegenläufigen Radverkehr und Straßenumbauten zu realisieren.

Stadtbezirk 5 – Nippes

Gegenwind

Von Helmut Metten

Es sollte ein Neuanfang werden – mit einer starken Grünen Fraktion. Dieser blies allerdings der Wind mächtig ins Gesicht. Eine Koalition der ehemaligen Volksparteien „bescherte" Nippes einen Stillstand bei wichtigen Themen. So wurde unter anderem die so dringend notwendige Verkehrswende schlichtweg geleugnet. Aber Gegenwind ist auch immer eine Herausforderung!

Nippes bekam seinen Runden Tisch „Fahrradverkehr". Zusammen mit der Verwaltung und Vertreter*innen von ADFC und VCD war es das Bestreben der Bezirksvertretung (BV), den Fahrradverkehr zu priorisieren. Hoffnung keimte auf. Aber um Standards wie das Öffnen von Einbahnstraßen für den gegenläufigen Radverkehr, die Umwandlung eines Parkplatzes in Radabstellmöglichkeiten, die Schaffung oder Verbreiterung von Radwegen und die Schaffung autofreier Bürgersteige musste hart gerungen werden. Und nicht immer mit Erfolg …

Foto: Helmut Metten

Viel Grün und frische Luft im Nippeser Tälchen

Erfolge hatten wir bei anderen Themen: sichere Wege zu Kitas und Schulen, der Schutz von Vorgärten in unseren historisch gewachsenen Veedeln. Das Nippeser Tälchen, ein Herzstück unseres Bezirkes, ist jetzt autofrei. Die Durchgangsstraße wird zudem entsiegelt. Und eine Nachricht darf hier nicht fehlen: Die Gesamtschule in Longerich ist nach einer langen Odyssee 2019 bezogen worden. Eine Strecke des Schulweges wurde als Fahrradstraße ausgebaut. Der Runde Tisch zeigt Wirkung. Wie jeder Radfahrer weiß, dreht sich der Wind schon mal und das bedeutet Rückenwind. Drei große Straßen warten auf ihre Sanierung: Neusser-, Niehler- und Kempener Straße – wichtige Bausteine einer Verkehrswende. Dabei bauen wir auf eine breite Unterstützung vieler sachkundiger Nippeser*innen im Rahmen des Pilotprojekts des neugestalteten Bürgerbeteiligungsverfahrens. Einen besonderen Schub braucht der Niehler Gürtel. Ein breites Bündnis kämpft seit Langem für den Ausbau als Radschnellwegeverbindung – in einer grünen Parklandschaft. Aber die „Altparteien" in der BV haben es noch einmal geschafft, den Fortgang durch eine Klage zu verzögern. Nun liegt seit 2018 der Weiterplanungsbeschluss für den Radschnellweg vor. Die Verwaltung ist am Zug. Köln wartet auf den ersten Spatenstich.

Stadtbezirk 6 – Chorweiler

Mehr Geld für Schulen notwendig

Hühner und Hochhäuser in Chorweiler

Von Ralf Kießwetter

Die GRÜNEN in Chorweiler haben aktuell sehr regen Zulauf. „Das ist sehr erfreulich“, sagt Wolfgang Kleinjans, Fraktionsvorsitzender in der Bezirksvertretung (BV). „Wir arbeiten seit über 10 Jahren mit der CDU-Fraktion in einer stabilen Mehrheit zusammen, die die erste Grüne Bezirksbürgermeisterin ermöglichte.“ Die BVen hätten an Verantwortung gewonnen. Doch das sei noch ausbaufähig, so Wolfgang.

„Vieles haben wir GRÜNEN in Chorweiler erreicht, den Schutz der Rheinauen sowie die Umgestaltung des Zentrums in Chorweiler inkl. Erneuerung der zentralen Plätze“, so Wolfgang und ergänzt: „Wir haben unter anderem einen Wasserlehrpfad geschaffen. Der Fußabdruck der GRÜNEN im Bezirk wird wahrgenommen.“

Der erste Vorsitzende des Orstverbandes Dirk Stefan Basauri Muñoz markiert drei Schwerpunkte in der politischen Arbeit der Zukunft: „Besserer ÖPNV, mehr Fahrradwege, gründliche Planung des Neubaugebietes Kreuzfeld mit Bürgerbeteiligung“. Im Februar wurde Ralf Kießwetter als neuer Beisitzer in den Vorstand gewählt. Er ist Chemie-Lehrer am Heinrich-Mann-Gymnasium und sieht deutlichen Bedarf bei dem Ausbau und der Renovierung der Schulen im Bezirk.

Inan Metinoglu und Lilo Heinrich kämpfen in der BV für die Sicherung der ärztlichen Versorgung und gegen wilde Müllkippen, leider hat die Politik wenig Einfluss auf die Kassenärztliche Vereinigung. Wir GRÜNEN unterstützen die Vernetzung der Biotope sowie Pflege- und Hochwasserschutzpläne der Landschafts- und Naturschutzgebiete.

Die ÖPNV-Spezialisten Dirk und Wolfgang fordern: „Taktverdichtung der S-Bahnen, bessere Anbindung der Dörfer und einen Ringbus, der die Veedel untereinander verbindet. Die S- und U-Bahnen sollen tagsüber im 10-Minuten-Takt fahren.“

Der Ortsverband Chorweiler ist für die folgenden Veedel zuständig: Esch/Auweiler, Blumenberg, Chorweiler + Nord, Fühlingen, Heimersdorf, Langel, Lindweiler, Merkenich, Pesch, Rheinkassel, Roggendorf/Thenhoven, Seeberg, Volkhoven/Weiler und Worringen.

Wir treffen uns jeden 3. Dienstag im Monat, 19:00 Uhr. Bitte per E-Mail anmelden.
Kontakt BV: wolfgang.kleinjans@stadt-koeln.de oder 0177/6251382.
Kontakt OV: ov6@gruenekoeln.de oder 0174/2036448.

Bezirk 7 – Porz

„Arsch huh“ im und am Porzer Rathaus

Vor dem Porzer Rathaus am 18. September 2018 im Kampf gegen Rechts

Von Dieter Redlin

Die Grüne Fraktion in Porz hat im Jahr 2019 ca. 120 eigene Anträge teilweise mit und ohne die Kooperationspartner CDU und FDP in die Bezirksvertretung (BV) eingebracht. Davon sind von der Verwaltung bisher etwa 50 Prozent erledigt worden.

Eine Stadtbahn-Linie des Rhein-Sieg-Kreises, die das rechtsrheinische Köln und Bonn über Niederkassel verbindet, ist bereits in Planung. Hierzu gehört für uns auch eine Verknüpfung mit der verlängerten Kölner Stadtbahnlinie 7. Außerdem soll über eine neue Rheinbrücke für Stadtbahn, Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen auch der Anschluss an die linksrheinische Stadtbahn gewährleistet werden. Die linksrheinische Sürther Aue darf dabei nicht angetastet werden. Die geplante Autobahnbrücke 553 mit ihren Zubringern brächte im Gegensatz dazu deutlich massivere Beeinträchtigungen für Mensch und Natur mit sich. Die Porzer und Kölner GRÜNEN sowie auch die Grünen Landtags- und Bundestagsfraktionen fordern daher den Planungsstopp für diese Autobahnbrücke.

Im Bereich Porz klagen Investor*innen und Häuslebauer über jahrelange Verzögerungen bei ihren Projekten durch die Verwaltung. Hier gibt es einen Bremsschuh in der Beziehung Rat und BV. Anträge, die das Ortsbild des Bezirks betreffen, werden bei Bauprojekten öfter vom Rat und deren Ausschüssen korrigiert oder bis zur Unkenntlichkeit geändert, Dorfstrukturen werden nicht akzeptiert oder nicht erkannt. Für einen Markt mit 800 m² und einigen Wohnungen im 3000-Seelendorf Langel wurde sogar der Gestaltungbeirat einberufen. Hier wurde den Bürger*innen klar gezeigt, wer das Sagen hat und die BV mit ihrem Antrag dazu damit der Lächerlichkeit preisgegeben.

Ein weiteres schlimmes Kapitel ist und bleibt der Bezirksbürgermeister, der mit den Stimmen von AfD und Pro Köln gewählt wurde. Wir haben uns trotzdem zu einer Kooperation mit CDU und FDP entschieden. Nach Ausnutzung aller rechtlichen Möglichkeiten blieb nur noch die Frage, die BV den Rechten zu überlassen oder unsere Politik maßgeblich einzubringen. Wir hoffen, nach der nächsten Wahl diesen braunen Fleck aus Porz entfernen zu können.

Stadtbezirk 8 – Kalk

Ein Leuchtturm für Kalk?

Foto: Marc Daniel Heintz

Sonnenblumen vor den Hallen Kalk

Von Daniel Bauer-Dahm

Kalk besitzt einen aktiven Ortsverband der GRÜNEN, der in den vergangenen Jahren einige erfolgreiche Anträge in der Kreismitgliederversammlung (KMV) gestellt hat. Erinnert sei an den Kalkberg und an die Wasserskianlage auf dem Rather See. Die Ratsfraktion erhielt entsprechende Arbeitsaufträge durch die KMV. Davon profitieren auch wir als kleine Fraktion in der Bezirksvertretung, die sich auch in den eigenen Reihen nicht immer Gehör verschaffen kann, wie folgendes Beispiel zeigt.

Kalk bekommt einen Leuchtturm! Wir wollten ihn nicht – unsere Vertreter*innen im Schulausschuss schon. Tatsächlich war die Grundidee gut: Im Rahmen der Planungen für die Konversionsflächen der Hallen Kalk sollte in der bestehenden Hallenstruktur eine neue, inklusive Schule von der 1. bis zur 13. Klasse entstehen. Wunderbar! Leider wurde der Plan vom Erzbistum Köln gekapert. Die Schule entsteht nun am Rande des ehemaligen Planungsgebietes, was hierfür erheblich verkleinert wurde. Die beliebten Abenteuerhallen Kalk verlieren ihr Außengelände, denn dort entsteht die neue Bistumsschule. Bisher wurde hierfür trotz zahlreicher Vorschläge von unserer Seite kein äquivalenter Ersatz gefunden. Das Bistum verspricht den Bau einer Schule für die Kinder aus der Nachbarschaft – und das in zugegeben atemberaubend kurzer Zeit. Hinter den Kulissen sind jedoch schon die „Anwerber“ in den katholischen Kitas des Stadtbezirks unterwegs, um vermeintlich passende Schüler*innen zu rekrutieren. Wir sind enttäuscht! Die Konzeption der verbleibenden Konversionsfläche ist indes, auch nach vielen grünintern strittigen Abwägungsprozessen, in die finale Planungsphase gegangen. Zumindest eins wurde hierbei deutlich: Kalk ist dicht! Eine der Hauptaufgaben der zukünftigen Fraktion wird es daher sein, die wenigen verbleibenden Frei- und Grünflächen zu schützen.

Weiterhin hoffen wir auf eine baldige Entscheidung der Stadt zum weiteren Umgang mit Spielhallen und Wettbüros. Es ist (und bleibt) eine Plage! Zuversichtlich stimmen uns dagegen zahlreiche Umgestaltungsplanungen für diverse Straßen im Bezirk, etwa für die Kalk-Mühlheimer-Straße und den Alten-Deutzer-Postweg, inzwischen auch öffentlich angekündigt durch den Amtsleiter im Stadtgespräch mit unserer OB. Die Beschlüsse sind ja auch erst zwischen 5 und 20 Jahre alt …

Stadtbezirk 9 – Mülheim

Was läuft in der BV Köln-Mülheim?

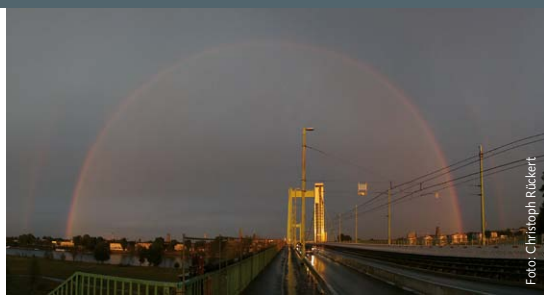


Foto: Christoph Rückert

Regenbogen im Rechtsrheinischen

Von Winfried Seldschopf

„In Köln-Mülheim gehen die Uhren noch anders“ – das sagte letztens ein Ratsmitglied (einer aussterbenden Konkurrenzpartei) zu mir. Und es stimmt: Seit fast 10 Jahren haben wir eine überaus erfolgreiche Kooperation mit der SPD auf Augenhöhe. Mit dieser sicheren politischen Mehrheit konnten viele Grüne Ideen initiiert und umgesetzt werden. Auch mit den Initiativen vor Ort sind wir gut vernetzt und erhalten viele Anregungen.

Einige Erfolgsgeschichten, an denen wir maßgeblich beteiligt waren, sind der RRX-Halt in Mülheim, die Planung des S-Bahn-Halts Berliner Straße, der Plan, das Neubaugebiet Mülheim-Süd mit einer eigenen Straßenbahn vom Deutzer Bahnhof bis nach Flittard zu erschließen, Tempo 20 und viele Zebrastreifen auf der Dellbrücker Hauptstraße, Tempo 30 auf der Bergisch-Gladbacher-Straße, viele neue Wohnungen und etliche Verbesserungen für Zu-Fuß-Gehende, Rad- und Busfahrende.

Was uns (bisher) nicht gelungen ist und weiter beschäftigen wird, sind die Schadstoffe am Clevischen Ring dauerhaft zu reduzieren, das Mahnmal gegen den NSU-Terror zu starten, den ÖPNV, insbesondere die Taktung der Straßenbahnen, zu verbessern, den Kalkberg als Investitionsruine zu beerdigen und der Belästigung durch Fluglärm wirksam zu begegnen.

Für die kommende Wahlperiode wollen wir vor allem den Verkehr auf dem Clevischen Ring und der Mülheimer Brücke verringern (z. B. durch Umweltspuren), weitere Gentrifizierung verhindern (z. B. durch eine Milieuschutzsatzung), Radwege und ÖPNV deutlich verbessern (auch Tempo 30 überall).

Wir sind ein kämpferisches Team im Ortsverband und in der Bezirksvertretung, eine gute Mischung aus junger Dynamik und alten Häs*innen. Damit wollen wir möglichst viele Mandate gewinnen – auch um zu erreichen, dass Köln-Mülheim im Stadtrat endlich nicht mehr unterrepräsentiert ist.

GRÜNE JUGEND Köln

Keine Millisekunde für Rechts

Von Lars Wahlen, Esther Kings und Stefan Matthias Pape

In ein paar Monaten ist es hoffentlich so weit, die Kommunalwahl rückt näher. Für unsere Vision einer sozialgerechteren, ökologischeren und solidarischen Stadt am Rhein werden wir auf den Straßen, den Plätzen und in den Kneipen um Stimmen werben. Wir werden mit Mitbürger*innen ins Gespräch kommen, an Haustüren klingeln und auf Podien diskutieren – wie zu jeder Wahl.

Für uns stellen sich jedoch entscheidende Fragen: Was ist mit der sogenannten „Alternative für Deutschland" – kurz AfD? Wie wollen wir mit ihr umgehen?

Nach der Wahl von Thomas Kemmerich zum Ministerpräsidenten von Thüringen mit Stimmen von CDU, FDP und AfD erlangen unsere Antworten auf diese Fragen eine besondere gesellschaftspolitische Bedeutung und Strahlkraft.

Seit ihrer Gründung hat die AfD sich immer stärker radikalisiert. Mittlerweile hat sie eine erhebliche Anzahl von politischen Funktionär*innen und Mandatsträger*innen, die rechtsextreme und faschistische Ziele verfolgen. Diese haben zahlreiche Kontakte zu alten Neonazi-Strukturen sowie zu Neu-Rechten-Netzwerken. Das vereinende Ziel ist die Zerstörung unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaftsordnung.

Die wichtigste Botschaft, die alle demokratischen Parteien jetzt aussenden müssen: Die AfD ist keine Partei wie jede andere. Sie ist keine mögliche Option im demokratischen Parteienspektrum. Sie ist keine rechte, sondern eine rechtsextreme Partei, die unsere demokratische Verfassung verachtet und überwinden will.

Mit ihren gezielten Provokationen, ihrer Hetze und ihrer systematischen Desinformation ist die AfD der politisch-parlamentarische Arm der Rechtsextremen. Das Fatale an der Wahl Kemmerichs mit Stimmen der AfD ist eine drohende Normalisierung einer demokratiefeindlichen Partei. Gemeinsame Auftritte mit der AfD erschaffen die Illusion, sie sei neben der CDU, FDP, SPD, der GRÜNEN und Linken ein Teil des demokratischen Diskurses, als sei ihre Teilnahme an Diskussionsforen, ihre politischen Ziele und ihre Sprache legitim. Den Feind*innen der Demokratie gilt es keinen Millimeter zu weichen, es gilt ihnen keine Millisekunde für ihre Rechte Sprache und Ideologie zu geben!

> ***„Eine beliebig zu klassifizierende Gruppe von Mitbürgern kann durch Worte dem Verderben ausgeliefert werden."***
>
> Heinrich Böll aus „Die Sprache als Hort der Freiheit" (1959)

Sprache schafft Taten

Wir wissen nicht erst seit Kassel, Halle oder Hanau um die Wirkung von enthemmter Sprache – sie bereitet Taten den Weg, legt einen Kompass dazu und definiert das Ziel. Der Weg ist gepflastert mit Beleidigungen, Drohungen und Gewalt, die Kompassnadel zeigt in die Vergangenheit und das Ziel sind die, die wegen ihrer zugeschriebenen Herkunft, ihrer Religionszugehörigkeit, ihres Geschlechts oder ihrer emotionalen/sexuellen Orientierung nicht in das menschenverachtende Weltbild derer passen, die mit ihren Worten die Tat vorab zu legitimieren versuchen.

Die vergifteten Worte, welche die AfD von den Podien aus ins Publikum und in die Medien versprüht, lassen sich nicht mit sachlichen Argumenten aufhalten oder einfangen.

Unsere Botschaft muss deshalb sein: Die AfD darf nicht normalisiert und mit demokratischen Parteien gleichgesetzt werden!

Politische Diskussionsforen bestehen nicht aus einem Selbstzweck heraus, sondern dienen dem Austausch von Ideen und Argumenten, welche für jede freiheitliche Demokratie essenziell sind. Ihr Ziel ist die Stärkung eben dieser. Die AfD ist mit ihren Zielen fundamental demokratiefeindlich, sie sind gegensätzlich zu dem Wesen der Diskussionsforen. Folglich würde eine Teilnahme der AfD an diesen Foren deren Existenzgrund zuwiderlaufen. Eine Einbeziehung von Antidemokrat*innen stärkt somit nicht die Demokratie, sondern beschädigt einen elementaren Baustein unserer Gesellschaft.

Wir fordern daher alle demokratischen Parteien auf, der rechtsextremen und faschistoiden Ideologie der AfD keine Bühne zu bieten und sich von Veranstaltungen mit deren Kandidat*innen zu distanzieren. In München haben die GRÜNEN gemeinsam mit der SPD und den Linken diesen Schritt im Zusammenhang mit der dortigen Kommunalwahl gemacht. Das kollektiv beschworene „Nie Wieder!" ist in seiner Wirkung ohne Bedeutung, wenn es nicht verbunden wird mit korrekten Reaktionen auf die gegenwärtige gesellschaftspolitische Lage.

Wir sind antifaschistisch, lasst es auch unseren Wahlkampf werden!

Kontakt:
kontakt@gruene-jugend-Koeln.de
Twitter: @gjkoeln

AK Partei-AK Wirtschaft

Für eine ökologisch und ökonomisch erfolgreiche Wirtschaft

Foto: privat

Von Maj-Britt Sterba

Dem Vorwurf, dass die GRÜNEN bei Wirtschaftsfragen angeblich wenig Ahnung haben, trotzen wir bei unseren Sitzungen vehement! In unserem Arbeitskreis wird rege inhaltlich diskutiert, oft auch mit Input von außen, um unser Verständnis von aktuellen Themen, unseren und anderen Positionen zu stärken und durch verschiedene Perspektiven neue Wege zu erkennen. Gleichzeitig versuchen wir, Bereiche zu identifizieren, bei denen wir uns als AK an den Prozessen der Grünen Meinungsbildung beteiligen oder ganz konkret hier vor Ort Bewusstsein und Vernetzung schaffen können.

So haben wir uns im letzten Jahr über mehrere Monate hinweg in einer Untergruppe mit dem neu entstehenden Grundsatzprogramm beschäftigt und eine konkrete und konstruktive Kritik formuliert, die dann als Antrag „Alternative Wirtschaftsweisen als Chance erkennen“ Ende letzten Jahres auf der Kreismitgliedersammlung beschlossen wurde. Der Prozess ist aber noch lange nicht vorbei und wir wollen ihn im AK weiterhin begleiten. Auch regionale und lokale Themen stehen für dieses Jahr auf der Agenda. Wir wollen uns nicht auf unsere Position als Städter*innen zurückziehen, sondern uns mit den Perspektiven der Kommunen und Landkreise befassen, die den Strukturwandel gestalten müssen, der in der Folge des Kohleausstiegs ansteht. Die Aufgaben der Region, hier eine gute Zukunft zu gewinnen, werden uns noch lange beschäftigen. Wir wollen unseren Kontakt zu Kölner Vorreiterunternehmen weiter intensivieren, sei es in der Mode-Branche oder im Handwerk. Klima- und Wirtschaftsthemen sind eng verzahnt und so werden wir uns auch an der bald stattfindenden Klimakampagne beteiligen.

Unser Arbeitskreis hat viele engagierte Mitglieder und wir sind auf allen Parteiebenen gut vertreten.

Wir treffen uns am jeweils ersten Dienstag des Monats um 19.30 Uhr, meist im Grünen Zentraum am Ebertplatz 23, und freuen uns über Interessierte, ob mit oder ohne Wirtschaftsexpertise! Für weitere Informationen schreibt uns gerne eine Mail unter ak-wirtschaft@gruene-koeln.de oder sprecht uns an!

AK Fraktionsarbeitskreis Wirtschaft

Gezielte Wirtschaftsförderung

Von Jörg Frank

Der Fraktionsarbeitskreis Wirtschaft befasst sich mit allen Fragen der kommunalen Wirtschaftsförderung. Wesentliche Handlungsfelder sind die Entwicklungsplanungen für Logistikkonzepte und Wirtschaftsverkehr, Medien- und Kreativwirtschaft, Handwerk, Start-up- und KMU-Förderung, die Ansiedlung von Forschungs- und Technologievorhaben, die Entwicklung des Einzelhandels und der Wochenmärkte, Städtetourismus, Arbeitsmarkt und Beschäftigungsförderung und nicht zuletzt das Marketing für den Wirtschaftsstandort Köln. Durch die Ausgliederung der städtischen Wirtschaftsförderung in die „Köln Business Wirtschaftsförderungs GmbH (kbw)“ werden auch ihre Aktivitäten im Arbeitskreis beraten – ebenso die Arbeit der KölnTourismus GmbH.

Grafik: shutterstock/vladetkaipa

Im Mittelpunkt unserer politischen Arbeit steht derzeit die regionale Ernährungswende, die Revitalisierung der Wochenmärkte, die Verlagerung des Großmarkts und Planung eines Frischezentrums, Projekte zur Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene, wie z. B. das HGK-Logistikzentrum, die Schaffung von Co-Working-Space-Arbeitsplätzen und kreativen Räumen für die Branchen der Kreativwirtschaft, die Neuausrichtung des „Bio-Campus“ zur Ansiedlung wissensbasierter Industrie und das städtische Flächenmanagement.

Aktuell auf der Agenda stehen Hilfsmaßnahmen für die lokale Wirtschaft infolge der Corona-Pandemie. Dafür sind nun vor allem Landes- und Bundesprogramme notwendig.

Der Arbeitskreis tagt regelmäßig vor den Ausschuss-Sitzungen, um diese vorzubereiten. Zu relevanten Themen werden Vertreter*innen der Verwaltung eingeladen. Die Termine stehen auf der Grünen Webseite. Gäste sind stets willkommen. Interessierte wenden sich an den wirtschaftspolitischen Sprecher Jörg Frank (joerg.frank@stadt-koeln.de).

Klima-Offensive Köln: Mitstreiter*innen gesucht

Unter dem Motto „Gemeinsam für die Zukunft“ führen die Kölner GRÜNEN im zweiten Quartal eine stadtweite Klimakampagne durch. Ziel ist es, als Klimapartei Flagge zu zeigen und die Kölner*innen über relevante Fakten, Grüne Positionen und eigene Handlungsmöglichkeiten zu informieren. Außerdem möchten wir mit Blick auf den Kommunalwahlkampf allmählich auf Betriebstemperatur kommen, vor allem aber unsere vielen – häufig am Thema Klima besonders interessierten – Neumitglieder mobilisieren! Geplant sind eine Reihe zentral organisierter Aktionen und Veranstaltungen. Darüber hinaus sind alle Ortsverbände, Arbeitskreise und die GRÜNE JUGEND eingeladen, sich an der Kampagne zu beteiligen. Für alle Aktionen und Veranstaltungen benötigen wir noch engagierte Mitstreiter*innen! Egal ob Ihr einfach nur teilnehmen wollt oder Lust habt, Euch an der Organisation zu beteiligen oder eigene Aktionen auf die Beine zu stellen: Meldet Euch unter **klimaoffensive@gruenekoeln.de**, damit wir uns mit Euch vernetzen und Euch über die Klima-Offensive auf dem Laufenden halten können!

Von Patrick Kopischke

Tschüss, Michael!

Wir haben es viel zu spät erfahren – „unser Mann in Widdersdorf“ ist gestorben, viel zu früh.
Michael Patatschitsch war seit Jahren ein begeistertes Parteimitglied und ein unermüdlicher und extrem verlässlicher Wahlkämpfer. Keiner konnte früher so schnell Luftballons aufpusten wie er, keiner warf sich so freudvoll in Gespräche mit interessierten oder skeptischen Bürgerinnen und Bürgern. Er hatte Freude, die Themen der GRÜNEN zu erklären und dafür zu werben. Grüne Themen waren ihm so wichtig, dass er freiwillig zusätzliche Wahlkampfmaterialien auf eigene Kosten orderte und auch in anderen Städten Wahlkampf betrieb. Sein Engagement war nicht nur parteipolitisch, sondern auch staatsbürgerlich begründet, wie sein steter Einsatz als Wahlhelfer über Jahrzehnte hinweg belegt. Dieser bescheidene und zurückhaltende Mann lebte für seinen Beruf, für seine politische Arbeit und seine Leidenschaft war das Tanzen. Wo Du auch immer jetzt bist, Michael, wir hoffen, dort gibt es Tanz!

Von Inge Klein und der Ortsverband Lindenthal

Michael (4. von rechts) mit Mitgliedern des OV Lindenthal.

BUCH TIPP

Von Christiane Martin

Die 35-Tage-Challenge

In nur fünf Wochen das eigene Leben nachhaltig umkrempeln? Nichts leichter als das! Zumindest, wenn man einen Begleiter wie diesen hat: das neue Buch aus dem Oekom-Verlag der beiden Brüder Benjamin und Fabian Eckert, die davon überzeugt sind, dass Klimaschutz uns alle angeht und bereits im Alltag beginnt. Von der Wahl des Energieanbieters über unsere Ernährung und täglichen Einkäufe bis hin zu den gewählten Transportmitteln – ein ökologischeres Leben tut nicht nur der Umwelt gut, sondern auch uns selbst. Die Autoren haben deshalb Challenges konzipiert, die in kleinen Schritten den Umstieg in ein ressourcenleichtes, klimaschonendes Leben erleichtern. Alle Challenges enthalten einen Anfänger- und einen Expertenmodus. Kleine Veränderungen ermöglichen einen leichten Start, Next-Level-Aufgaben reduzieren den ökologischen Fußabdruck deutlich. Der Clou dabei: Die zahlreichen Informationen, Tipps und praktischen Anleitungen verknüpfen Klimaschutz mit individuellen Aspekten wie gesundheitlichem Wohlbefinden und Lebenszufriedenheit.

***Benjamin Eckert, Fabian Eckert: Die 35-Tage-Challenge. Dein Weg in ein umwelt**bewusstes* **Leben.** Oekomverlag 2020. 19 Euro

Stadt-Natur

Unterwegs auf dem „Melaten“

Foto: Erik Norman Dzwiza-Ohlsen

Ein Friedhof ist nicht nur ein Ort für die Toten. Er ist auch ein Ort für die Lebendigen – für Menschen, Tiere und Pflanzen. Dies wird bei einem Besuch des altehrwürdigen Melaten-Friedhofs ganz deutlich. Betreten wir diesen größten Friedhof Kölns, dann betreten wir auch einen einzigartigen Ort mit einer ganz besonderen Geschichte. Zwar befinden wir uns mitten in Köln zwischen innerem und äußerem Grüngürtel und ganz in der Nähe von Aachener Weiher und Clarenbach-Kanal. Dennoch übertrumpft der Gesang der Vögel das laute Dröhnen des Verkehrs und die Kronen der alten Bäume überragen noch die höchsten Gebäude der Stadt. Derart ist der „Melaten“ ein wichtiger Ort des Schutzes für Flora und Fauna, deren Vielfalt in zahlreichen Führungen bewundert werden kann. Die Atmosphäre, die durch diesen Naturraum entsteht, lädt zur Besinnung ein und macht auf die eigentliche Funktion des Friedhofs aufmerksam, mit der er von Ferdinand Franz Wallraff geplant und um 1810 eröffnet wurde: ein Erinnerungsort zu sein, an dem wir den Verstorbenen gedenken und, ganz im Sinne des mittelalterlichen „Memento Mori!“, uns der Sterblichkeit allen Lebens bewusst werden. Dass wir dennoch nicht verzweifeln müssen und unser Leben in typisch Kölscher Manier mit Freude und Leidenschaft leben sollten, bringen die vielen humorvollen Gräber von Karnevalsgrößen und lokaler Prominenz zum Ausdruck. Wo diese sind und was es noch alles auf dem „Melaten“ zu entdecken gibt, solltet Ihr allerdings selbst rausfinden. Infos zu Anfahrt, Öffnungszeiten, Patenschaften und den regelmäßig stattfindenden Führungen findet Ihr unter: https://www.stadt-koeln.de/artikel/06152/index.html.

Von Erik Norman Dzwiza-Ohlsen

GRÜNE im Karneval

Fotos: privat

Woher kommt die Fastenzeit – eine Kölsche Perspektive

Graubrot schlemmend, Lederhosen tragend, den gefüllten Maßkrug gierig in sich hineinkippend, dazu fast humorfrei und mit 200 km/h auf der Autobahn flitzend oder aber auch ordnungsliebend und gesetzestreu durch Bärlauchfelder wandernd, sind einige Ressentiments gegenüber den Bewohner*innen dieser Republik.

Auch wenn diese Außenperspektive hinkt, wie bei fast jeder Verallgemeinerung, glimmt ein kleines Fünkchen Wahrheit dennoch bei alledem. Insbesondere die Gesetzestreue und der Verlass auf die Institutionen des Rechtsstaates ist einer der gemeinsamen Nenner von Mittenwald bis Flensburg und von Viersen bis Görlitz. In kaum einem anderen EU-Land wird so häufig an roten Ampeln gewartet und in keinem anderen Land werden so viele Rechtsschutzversicherungen abgeschlossen wie hier.

Zeichnung: Sabine Voigt

Im Rheinland gestaltet sich das – wie so vieles – alles ein klein wenig anders. Das Rheinland, insbesondere Köln, verwehrt sich einer zu genauen (und preußischen) Gesetzesauslegung wie ein kleines gallisches Dorf zu Zeiten der alten Römer. Anstatt Landes- und Bundesgesetze stoisch zu befolgen, wird in Köln lieber an die 11 Artikel des Rheinischen Grundgesetzes geglaubt und aus einer Haltung wie "Et kütt wie et kütt" spricht angetrunkener Optimismus ebenso wie Laissez-faire.

Ein preußischer Regierungsbeamter sagte einmal resigniert mit Blick auf Köln: „Diese Stadt ist nicht regierbar. Die Menschen hören nicht zu, denn sie reden lieber selber." Auch wenn die Echtheit dieser Quelle angezweifelt werden darf, ist die Aussage ein deutliches Sinnbild dafür, dass die Kölner*innen und Kölner für eine starke Regierungshand nicht immer greifbar sind – quasi Köln als machtpolitischer Aal.

Bismarck wiederum bemerkte einmal: „Es ist ein Grundbedürfnis der Deutschen, beim Biere schlecht über die Regierung zu reden." Ob Bismarck dabei an Köln dachte, ist leider nicht überliefert. Naheliegend wäre es, denn kaum woanders wird beim Biere so ausschweifend über die Missstände und die Regierenden diskutiert wie in alteingesessenen Kölsch-Kneipen. Der Obrigkeit der Colonia Agrippinia musste der Schreibstubensteiß erst recht auf Grundeis gehen, im Hinblick darauf, dass diese nur schwer regierbare Stadtgesellschaft sich unter Einfluss schwindelerregender Kölsch-Mengen in der 5. Jahreszeit auch noch über die Obrigkeit amüsierte. Fehlende Gesetzestreue, schwierige Regierbarkeit und dann auch noch obrigkeitskritischer Karneval? Eine gefährliche Rezeptur, die schnell zu einer Revolution führen könnte.

Wie gingen aber die Römer, die Franzosen, die Preußen und all die anderen Regierungsbeamten, die diese Stadt regieren mussten, mit dieser schwierigen Sachlage um? Hierzu kann nur spekuliert werden. Möglich ist jedoch, dass sich aus genau diesem Grunde in Köln eine strenge Auslegung der Fastenzeit etabliert hat, auf dass die Kölner*innen nach den Feierlichkeiten des Karnevals nicht auf umstürzlerische Gedanken kämen. Selters statt Sekt für Stabilität statt Stimmungsumschwung.

Wie genau gefastet wird, ist seit dem Beschluss von Papst Paul VI. von 1966 strikt geregelt. Nicht nur für Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme gibt es Vorschriften, auch Buße und andere Formen der Askese sowie Nächstenliebe sollen praktiziert werden. Make love, not politics! Vielleicht erhoffte sich der ein oder andere Regierungsfürst so nach dem vom Karneval angekratzten Ego ein paar zärtlichere Worte von seinen Untergebenen zu erhaschen. Auch die Kreismitgliederversammlung zur Listenaufstellung für den Rat wäre ja um ein Haar in diese Zeit gefallen … Ein Zufall, mag man sagen, jedoch vielleicht einer, der in diesen heißen Zeiten den ein oder anderen einen kühlen Kopf bewahren ließ.

Nicht jeder mag dieser Theorie Glauben schenken und wir GRÜNEN sind diskussionsfreudig genug, um uns auch über einer Apfelschorle in die Haare zu kriegen. Am Ende bleibt, wie bei so vielem und um ein letztes Zitat zu bemühen: Es gibt ebenso wenig hundertprozentige Wahrheit wie hundertprozentigen Alkohol.

Kreisverband Köln (KV)

✉ Ebertplatz 23 • 50668 Köln
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-16 Uhr
buero@gruenekoeln.de
www.gruenekoeln.de

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE62370205000008144300

Geschäftsstelle:
Jonathan Sieger
jonathan.sieger@gruenekoeln.de
☎ 0221-73298-54

Britta Eschmann
wahlkampf@gruenekoeln.de
☎ 0221-97298-56

Malin Kundi
malin.kundi@gruenekoeln.de
☎ 0221-97278-55

Zoey Prigge
zoey.prigge@gruenekoeln.de
☎ 0221-97278-55

Kreisschiedsgericht:
Franz Dillmann, Lisa Löffler, Wiltrud Vogt
buero@gruenekoeln.de

Ombudspersonen:
Merit Kummer, Dr. Inge Mirtschink
ombudspersonen@gruenekoeln.de

Personalentwicklungskomission:
Mechthild Böll, Manuela Grube,
Regina Kaiser, Eileen Woestmann,
Deniz Ertin, Patrick Kopischke
pek@gruenekoeln.de

Strukturkommission „Misch dich ein!"
kom-mig@gruenekoeln.de

Vorstand
E-Mail: vorname.nachname@gruenekoeln.de
Lisa-Marie Friede ☎ 0178-6372145
Frank Jablonski ☎ 01577-1974129
Bärbel Hölzing ☎ 01577-3896639
Eileen Woestmann
Sandra Schneeloch
Katja Trompeter ☎ 0179-4784667
Stefan Wolters ☎ 0151-21240860

Ortsverbände (OV)

OV 1: Innenstadt/Deutz
Derya Karadag, Regina Kaiser
derya.karadag@gruenekoeln.de

OV 2: Rodenkirchen
Robert Schallehn, Christiane Schmidt
ovzwei@gruenekoeln.de

OV 3: Lindenthal
Mechthild Böll, Stephan Horn
ov3@gruenekoeln.de

OV 4: Ehrenfeld
Svenja May, Julia Crispin
vorstand@gruene-ehrenfeld.de

OV 5: Nippes
Thomas Eichmüller, Julia Lieb
nippes@gruenekoeln.de

OV 6: Köln-Nord/Chorweiler
Inan Metinoglu
ov6@gruenekoeln.de

OV 7: Porz/Poll
Thomas Ehses ☎ 0163-1737761, Markus Politz
ov7@gruenekoeln.de

OV 8: Kalk
Dr. Maria Wulf-Hundeck
kalk@gruenekoeln.de

OV 9: Mülheim
Roland Schwarz, Sonja Fasbender, Timo Hilleke
ov9@gruenekoeln.de

Bezirksvertretungsfraktionen

BV 1: Innenstadt/Deutz
Antje Kosubek
Antje.Kosubek@stadt-koeln.de

BV 2: Rodenkirchen
Manfred Giesen
manfred.giesen@stadt-koeln.de

BV 3: Lindenthal/Sülz
Claudia Pinl bv3@gruenekoeln.de

BV 4: Ehrenfeld
Christiane Martin chr_martin@gmx.de

BV 5: Nippes
Helmut Metten hmetten@yahoo.de

BV 6: Köln-Nord/Chorweiler
Wolfgang Kleinjans
wolfgang.kleinjans@stadt-koeln.de

BV 7: Porz/Poll
Dieter Redlin dieter.redlin@stadt-koeln.de

BV 8: Kalk
Daniel Bauer-Dahm
daniel.bauer-dahm@stadt-koeln.de

BV 9: Mülheim
Winfried Seldschopf winfried@seldschopf.de

Parteiarbeitskreise

Bildung
Cornelia Springer, David Holzke, Richard Heinen,
Lea Behrenbeck
ak-bildung@gruenekoeln.de

Bürger*innen-Stadt
Dieter Schöffmann ☎ 0176-24992118
ak-buergerinnen@gruenekoeln.de

Digitales
Marion Ammicht, Björn Troll
ak-digitales@gruenekoeln.de

Frauen- und Mädchenpolitik
Manuela Grube
manuela.grube@stadt-Koeln.de

Gegen Rechts
Annika Fischer-Uebler, Willi Harz,
Sarah Brunner, Lukas Lüchtrath
ak-gegenrechts@gruenekoeln.de

Grüne Alte
Dr. Herbert Clasen, Jutta Piepenbring
clasen@netcologne.de

Internationales (und Europa)
Christian Drews, Nadine Milde
ak-internationales@gruenekoeln.de

Konsum
Lennart Girrbach, Alex Volk
ak-konsum@gruenekoeln.de

Migration
Dr. Massoud Vahedi
ak-migration@gruenekoeln.de

Mobilität
Margherita Checchin, Nicole Heinrichs,
Reiner Kolberg, Dr. David Lutz
ak-mobilitaet@gruenekoeln.de

Umwelt und Klima
Denise Abé, Björn Maßheimer
ak-oekologie@gruenekoeln.de

Queer
Stefan Wolters
ak-queer@gruenekoeln.de

Soziales
Heike Haver, Marc Kersten, Anna Kipp,
Maximilian Ruta
ak-soziales@gruenekoeln.de

Wirtschaft
Christine Seiger, Maj-Britt Sterba,
Uwe Hartwig, Patrick Kopischke
ak-wirtschaft@gruenekoeln.de

Arbeitsgruppe Gesundheit
David Schneider
ag-gesundheit@gruenekoeln.de

GRÜNE JUGEND

www.gruene-jugend-koeln.de

Ratsfraktion

✉ Grüne Fraktion • Rathausplatz,
Spanischer Bau, 50667 Köln
☎ 0221-221-25919
gruene-fraktion@stadt-koeln.de

Fraktionsarbeitskreise

Anregungen und Beschwerden
Birgitt Killersreiter
Birgitt.Killersreiter@stadt-koeln.de

Bauen und Gebäudewirtschaft
Gerd Brust g.brust@netcologne.de

Finanzen
Jörg Frank joerg.frank@stadt-koeln.de

Frauen- und Mädchenpolitik
Luisa Schwab Luisa.Schwab@stadt-koeln.de

Gesundheit
Ralf Unna unna@holland-unna.de

Integrationsrat
Firat Yurtever fyurtsever@gmx.de

Jugendhilfe
Ulrike Kessing ulrike@kessing.org

Kunst und Kultur
Brigitta von Bülow buelow@netcologne.de

Liegenschaften
Sabine Pakulat
sabine.pakulat@gruenekoeln.de

Rechnungsprüfung
Hans Schwanitz
hans.schwanitz@gruenekoeln.de

Schule und Bildung
Horst Thelen horst.thelen@arcor.de

Soziales
Marion Heuser marion@heuser-cologne.de

Sport
Elisabeth Thelen
elisabeth.thelen@stadt-koeln.de

Stadtentwicklung
Rita Lück rita.lueck@stadt-koeln.de

Umwelt
Gerd Brust g.brust@netcologne.de

Verkehr
Lino Hammer lino.hammer@stadt-koeln.de

Verwaltung
Manfred Richter mrichter@netcologne.de

Wirtschaft
Jörg Frank joerg.frank@stadt-koeln.de

Bürgermeister Andreas Wolter

✉ Historisches Rathaus • 50667 Köln
☎ 0221-221-26062
andreas.wolter@stadt-koeln.de

Bundesverband

✉ Platz vor dem Neuen Tor 1 • 10115 Berlin
☎ 030-28 442-0 ▤ 030-28 442-210
info@gruene.de www.gruene.de

Bundestagsfraktion

www.gruene.de

Regional- und Wahlkreisbüros
✉ Ebertplatz 23 • 50668 Köln

Sven Lehmann
sven.lehmann.wk@bundestag.de
Frank Jablonski ☎ 0221-20055625

Katharina Dröge
katharina.droege.ma03@bundestag.de
Judith Hasselmann ☎ 0221-7220369

Landesverband NRW

✉ Oststraße 41-43 • 40211 Düsseldorf
☎ 0211-38666-0 ▤ 0211-38666-99
info@gruene-nrw.de www.gruene-nrw.de

Landtagsfraktion NRW

www.gruene.landtag.nrw.de

Berivan Aymaz
berivan.aymaz@landtag.nrw.de
Lina Verlinden ☎ 0221-9727850
lina.verlinden@landtag.nrw.de

Arndt Klocke
arndt.klocke@landtag.nrw.de
Deniz Ertin ☎ 0221-9727850
deniz.ertin@gruenekoeln.de

Fraktion im Landschaftsverband Rheinland

Geschäftsführer: Ralf Klemm
☎ 0221-8093369 ralf.klemm@lvr.de

Fraktion im Regionalrat Köln

Geschäftsführerin: Antje Schäfer-Hendricks
☎ 0221-9912266
info@gruene-regionalrat-koeln.de

MACH ET

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
KREISVERBAND KÖLN

Postvertriebsstück G 4224 • Entgelt bezahlt
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Kreisverband Köln
Ebertplatz 23 • 50668 Köln

Wichtig

ist, dass wir solidarisch sind und uns an die Regeln halten, die die Ausbreitung des Corona-Virus verlangsamen sollen.

Danke

an alle, die im Geundheitssystem jetzt gefordert sind und ihr Bestes geben!
Danke an aller Verkäufer*innen, die dafür sorgen, dass uns die Lebensmittel nicht ausgehen!
Danke an alle, die dafür sorgen, dass es uns in der Krise so gut wie möglich geht!

Bitte haltet mindestens 1,5 m Abstand

Tipp

Sagt es weiter und macht es selbst:
Nie war Fahrradfahren so perfekt wie heute. Ihr könnt euch individuell fortbewegen ohne Ansteckungsgefahr, Ihr entlastet den ÖPNV, stärkt Eure Abwehrkräfte – und schont Umwelt und Klima!